

Grand Island Anzeiger und Herald.

3. P. Winbolsch, Herausgeber. Erscheint jeden Freitag.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Der Anzeiger und Herald kostet \$2.00 pro Jahr. Bei Vorauszahlung Vor- auszahlung erhält jeder Leser ein schönes Prämienbuch gratis.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Freitag, den 20. Dezember 1894.

Der Tabak muß bluten, ruft eine Kollegin und schlägt eine Cigarettensteuer von \$1.50 per 100 Stück vor. Seit wann find denn Tabak und Cigaretten synonym?

Im Zusammenstellen eines Steuerbouquets hat Schatzamtssekretär Carlisle zwar auch schon eine ziemliche Fertigkeit, ist aber gegen seine europäischen Kollegen das reine Waisenkind.

So ein Kongreßmitglied Cobb ist eine Bill eingebracht worden, nach welcher die Beamten-Stände von den Straßen der Bundeshauptstadt verschwinden sollen. Ein krasses Beispiel von „Peanut Politics“.

Jetzt wundert man sich, daß die Republikaner in Maine nur \$115 für ein Blaine-Denkmal aufbringen konnten. Wir finden das sehr erklärlich. Der Magnetismus verfliegt mit dem Leben, tobt Menschen haben keinen Magnetismus.

Ein St. Pauler Blatt erklärt die Abnahme in dem Bierverkauf der Chicagoer Brauereien seit dem Schluß der Weltausstellung sehr richtig damit, daß die Chicagoer infolge des glänzenden Weltausstellungserfolgs nur noch Champagner trinken.

Eine Frau in Milwaukee, Pa., nahm am Montag Morgen Gift, stieg dann auf ein Faß, legte eine Schlinge um den Hals, die sie an einem Balken befestigte, gab dem Faß einen Stoß, daß es zehn Schritte weit rollte und jagte sich in demselben Augenblicke eine Kugel durch den Kopf. Die Nachbarn nehmen an, daß die Frau lebensmüde war.

Bei dem Prozesse des Mörders Bremergerst in Chicago stehen sich die ärztlichen Sachverständigen, welche über seinen Geisteszustand aussagen, mit ihren Angaben diametral gegenüber. Die Geschworenen werden sich dabei auf ihren eigenen gesunden Menschenverstand verlassen müssen — etwas, das sie vielleicht auch gethan hätten, wenn jammertliche Jurys eines Sinnes gewesen wären.

Senator Bester proponiert die Gründung eines National-Wohltätigkeits- und Unterstützungsamts, dem vorläufig \$6,300,000 als „Betriebskapital“ in lauter Silber-Dollars zugewiesen werden sollen. Hoffentlich wird dieses Amt, wenn es je geschaffen werden sollte, zunächst ein Institut für Cranks und Idioten errichten, und den ersten „Bedarf“ in Infassen aus dem Bundes-schatz entnehmen.

Durch freie Kohle macht sich die demokratische Regierung die Leute, die in Kohlenbergwerken arbeiten, zu Feinden, meint „Tom“ Reed in seiner Einleitung zum Minoritätsbericht des Komitees für Mittel und Wege. Glaubt der Ex-Zar vielleicht, die Leute, welche unter dem McKinley-Tarif in den pennsylvanischen Bergwerken neunzig Cents pro Tag erhalten, würden für einen noch geringeren Lohn arbeiten können?

Eine aufsehenerregende Mitteilung macht das „Cincinnati Volksblatt“ seinen Lesern in einem „Wurz-zipfel“. Es sagt: „Präsident Cleveland scheint uns zu Weihnachten einen kleinen Krieg mit Hawaii beschicken zu wollen.“ Diese sensationelle Nachricht wird aber sofort dementirt, und zwar — ebenfalls vom „Cincinnati Volksblatt“, denn gleich der nächste „Wurz-zipfel“ lautet: „Wie wir vorausgesagt haben, hatte Präsident Cleveland nicht die Absicht, mit Waffengewalt in Hawaii einzugreifen. Er wollte sich bloß ein wenig blamieren und das hat er erreicht.“ — Die Office-Puffy unserer geschätzten Kollegin soll seit dem Erscheinen dieser beiden „Wurzzipfel“ schier wahnsinnig geworden sein durch tiefes Nachdenken über das Problem, wer sich denn nun eigentlich blamiert hat. (N. Y. Staatsz.)

Harmony Lodge No. 37 N. D. U. W.

Versammlung am 3. Januar 1894. Alle Mitglieder sollten erscheinen. In-stallation von Beamten und andere wichtige Geschäfte.

Chas. Boehl, Sekr.

Tarif und Krisis.

Der Versuch, Stimmung gegen die Wilson-Bill zu machen, wird jetzt systematisch betrieben. Die Leute, welche aus dem Hochtarif Nutzen ziehen, lassen sich angelegen sein, jede unangünstige Erscheinung auf Rechnung der Tarifrevision zu stellen. Die Fabrikanten, welche durch die andauernde Geschäftslage gezwungen werden, den Betrieb einzustellen, verkünden jetzt laut, sie müßten ihre Thore schließen, weil der Aussen-Ausschuß eine neue Tarifbill ausgearbeitet hat. Der neue Tarif kann erst in sechs Monaten in Kraft treten und kein Fabrikant wird jetzt den Betrieb einstellen, weil er vielleicht in einem halben Jahre weniger verdienen wird. Es giebt natürlich Industriezweige, in denen auf lange Zeit im Voraus fabrizirt wird, aber von den Fabriken, welche jetzt geschlossen sind, kennen die meisten keine Modedesigns, sondern sollten unter gewöhnlichen Umständen das ganze Jahr hindurch gleichmäßig weiter arbeiten. Wenn sie zumachen, so geschieht das, weil in Folge der seit letztem Sommer herrschenden allgemeinen Nothlage der Konsum nachgelassen hat und der Markt mit Vorräthen überfüllt ist. Diese Zustände hätten auch eintreten müssen, wenn an Tarifrevision gar nicht zu denken gewesen wäre.

Es ist durchaus falsch, der Tarifreform die Krisis in die Schuhe zu schieben. Jedermann weiß, daß das Volk schon acht Monate von der bevorstehenden Herabsetzung der Zölle Kenntnis hatte, ehe die Krisis begann, und daß von jenem Zeitpunkt noch mindestens ein Jahr bis zum Inkrafttreten des neuen Tarifs vergehen mußte. Außerdem ist der Hochzoll kein Schutz gegen Geschäftstreiben — im Gegentheil. Die künstliche Förderung einzelner Industrien hat immer kurze Blütheperioden und dafür desto empfindlichere Störungen zur Folge. Niemals in der Geschichte der Ver. Staaten haben gute und schlechte Zeiten so oft abgewechselt, niemals sind die Uebergänge so gewaltsam, erschütternd und zerstörend gewesen, wie in den letzten dreißig Jahren. Vor dem großen Kriege kannte man hier Noth so gut wie garnicht, das riesige Heer von Arbeitern, die von der Hand in den Mund leben und bei jeder wirtschaftlichen Störung der Noth und dem Elend anheimfallen, existirte nicht, Tramps waren vollständig unbekannt. Wir wollen keineswegs behaupten, der Schutz Zoll sei für alle diese Veränderungen verantwortlich, aber wir würden ebenso viel Recht zu dieser Behauptung haben, wie die Hochzöllner zu der Erklärung, die jetzige Nothlage sei eine Folge der Tarifrevision.

Die Hochzöllner haben immer behauptet, der Schutz Zoll schaffe Konkurrenz im Inlande und führe dadurch noch billigere Preise herbei, als mäßige Zölle und der dadurch ermöglichte Wettbewerb des Auslandes. Das ist mitunter der Fall, aber nur selten, und der beste Beweis für die Unrichtigkeit der Behauptung ist der Umstand, daß die Fabrikanten jetzt ihren Arbeitern erzählen, sie würden unter den von der Wilson-Bill außerordentlich wenig herabgesetzten Zöllen auf Fabrikate billiger verkaufen und daher die Löhne beschneiden müssen. Wenn sprechen denn die Leute eigentlich die Wahrheit oder thun sie das überhaupt je wenn es sich um den Tarif handelt?

Jedenfalls wollen wir sie jetzt einmal bei ihren gegenwärtigen Behauptungen festhalten. Diese gipfeln darin, daß sie unter dem McKinley-Tarif mehr für ihre Waaren erhalten, als sie ohne die hohen Zölle bekommen könnten. Sie gehen also ein, daß der Hochtarif die Waare vertheuert und also der inländische Käufer den Zoll bezahlt. Die Fabrikanten verteidigen sich, indem sie sagen, die höheren Preise kämen den Arbeitern in Gestalt höherer Löhne zu Gute. Das bestreiten wir entschieden und haben oft genug Beweise für die Richtigkeit unserer Ansicht erbracht. Aber selbst, wenn das der Fall wäre, so müssen wir fragen, mit welchem Recht die Industriearbeiter verlangen, daß das ganze Volk zu ihren Gunsten besteuert wird? Nach den sehr sorgfältigen Berechnungen Edward Atkinson's gab es 1880 in den Ver. Staaten allerhöchstens eine Million Menschen, welche ihr Brot in der Fabrikation von Artikeln verdienen, welche importirt werden könnten, wenn sie zollfrei wären. Und um dieser einen Million zu einem höheren Einkommen zu verhelfen, sollen 50 Millionen fortwährend hoch besteuert werden? Wenn die schreiende Ungerechtigkeit dieses Standpunktes nicht einleuchtet, der kann nicht unparteiisch urtheilen. Dabei muß beachtet werden, daß die Besteuerung von den Fabrikanten allerdings zugegeben wird, daß aber jene eine Million die hier versprochene Mehrer-nahme nie erhalten hat und nie bekommen wird, daß also das einzige verhängende Element des Hochzölles durch vollständige Abwesenheit glänzt. Es scheint benahe ungläublich, daß ein ganzes Volk sich durch solche hohle Schlagworte vollständig umgarnen lassen kann, aber das ist geschehen und in dem Kampf gegen die Habgucht und die Verblendung sind wohl die ersten Siege, aber noch lange nicht die Entscheidungsschlacht genommen. (N. Y. Staatsz.)

Nur für Saar erhaltet Ihr von jetzt bis zum 1. Februar alle Waaren in Wolbach's Geschäft um 25 Prozent billiger. Wolbach muß Geld haben und verschleudert deshalb seine ganzen Waaren.

Einwanderung und Auswanderung.

Die schlechte Zeit hat ihren Einfluß auf fast alle Geschäfte geäußert, namentlich aber wirkt sie auf die Einwanderung und Auswanderung, indem sie erstere vermindert und letztere vermehrt. Und in solchem Grade ist das der Fall, daß man jetzt sogar glaubt, die Auswanderung überbreite die Einwanderung. Man glaubt, denn Gewisses weiß man nur über die Einwanderung, während man sich betreffs der Auswanderung auf eine Schätzung aus vereinzelten Angaben verlassen muß. Wie aber die drückende Geschäfts- und Arbeitslage in den Ver. Staaten, die bei dem heutigen Verkehr auch in Europa kein Geheimniß bleiben konnte, auf die Einwanderung gewirkt hat, zeigen am Besten folgende Zahlen: Juli 36,551, August 28,635, September 21,707, Oktober 15,466. In den vier Monaten ist also eine Abnahme von 28,085 oder nahezu 67 Prozent zu verzeichnen. Und die Abnahme würde noch größer sein, wenn die russischen Juden nicht wären. Diese werden zu den Einwanderern gerechnet, sind aber eigentlich nicht als solche, sondern als Flüchtlinge und Vertriebene aufzufassen. Und dieselben Ursachen, die eine neue Einwanderung verhindern, befördern die Rückkehr früher Eingewanderter. Darüber liegen aber nur von einer einzigen Dampf-Gesellschaft für die Jahre 1891 und '92-'93 hat man wegen der Cholera ausgelassen — folgende Angaben vor: Nach deutschen und italienischen Häfen wurden im Jahre 1891 im Juni 2020, im Juli 1581, im August 1516, im September 1707 und im Oktober 1847 Personen zurück befördert, während in diesem Jahre im Juni 2470, im Juli 3571, im August 4603, im September 3903 und im Oktober 3960 die Heimreise antraten.

Das ist aber nur die Angabe einer einzigen Compagnie und betrifft auch nur die Zwischendecks-Passagiere. Aber wenn andere Linien auch die Einsicht in ihre Bücher verweigerten, so waren sie doch bereit zu gewissen Angaben, aus denen sich schließen läßt, daß man die obigen Zahlen als Norm für die Zunahme der Auswanderung ansehen kann. Und in eine Abnahme dieses Mißverhältnisses ist, wenn auch die Zeiten sich bessern, nicht so rasch zu denken, denn Jeder, der wegen der schlechten Zeit auswandert, hält wenigstens zehn andere von der Einwanderung ab. Schon nach früheren Panikjahren dauerte es lange, bis die Einwanderung wieder in voller Stärke einsetzte, und in diesem Falle, wo die Rückwanderung einen solchen Grad erreicht hat, wird es noch länger dauern.

Woju aber diese Angaben? Nun, weil sie an und für sich schon interessant sind, namentlich aber, weil sie kein dummes Geschwätz über Verhütung der Einwanderung durch verschärfte Gesetze wohl auf längere Zeit ein Ende machen werden. Woju überhaupt Einwanderungs-Gesetze, wenn man die Einwanderung, wie gegenwärtig, so erfolgreich verhindern kann? (St. Joe Volksz.)

Lokales.

- Profit Neujahr!
Abonnirt auf den „Anzeiger und Herald.“
Die Countyväter waren dieser Tage in Sitzung.
„Das Veite“ Studentoblen \$5.00 per Tonne bei Myers.
Hauptquartier für Geschenke — August Meyer's Laden.
Die besten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen bei P. Heintz.
Kauft Euren Kindern Schlitten und Schlittschuhe bei Heintz & Co.
Wm. Rosmer kauft Getreide. Elevator an Nord Walnut Straße.
Standard Bakers Mehl für 75c. der Sack bei Glover & Pike.
Dr. Robert Shier ist seit einiger Zeit auf der Krankenliste. Er hat die Nase an einem Fuß.
Die A. O. D. Cigarre ist anerkannt die beste 5 Cents Cigarre in der Stadt. Raucht sie!
Vergeßt nicht, Sylvester ordentlich zu feiern, wozu Ihr die beste Gelegenheit in Hann's Park habt.
Geht nach Woolstenholm & Sterne's und kauft Euch einen Ueberschuh für die Hälfte des früheren Preises.
Woolstenholm & Sterne sind dabei ihr ganzes Lager von Winterwaaren auszuverkaufen zu großartig reduzierten Preisen.
Verucht das Geschäft von August Meyer, gegenüber der First National Bank, wenn Ihr hübsche, geschmackvolle Feiertagsgeschenke haben wollt.
H. G. Leaditt wird in seiner Office No. 1 im Security Bantgebäude jeden Sonnabend sein bis Januar, um Farmer daselbst zu treffen, die über Nebengeschäfte zu sprechen haben, sowie Contracte für die Saison von 1894 zu unterzeichnen.

Abonnirt auf den „Anzeiger und Herald.“

Cannon Ruß-Kohlen \$5.00 pro Tonne bei Myers.
Habt Ihr die neue Cigarre „Fine Taste“ schon versucht?
Dr. Sanders praktizirt jetzt zu Hause. Office im Fomner Block, über der „Fair“.
\$20.00 Ueberschuh werden verkauft zu \$13.50 bei Woolstenholm & Sterne's.
P. Heintz hat das größte Lager von Farm Geräthschaften und fogleich auch die beste Auswahl.

Sylvesterball in Hann's Park am Sonntag, den 31. Dezember. Alle sind freundlich eingeladen.
Dr. S. A. Peterson, Präsident der Grand Island Banking Co., ist auf mehrere Wochen in der Stadt.

Gute Weine, Whiskies, Liqueure und Cigarren bester Qualität trefft Ihr immer an in der bekannten Wirtschaft von Henry Sander.
Großer Geipenster-Maschinenball in Lion Grove am Sylvesterabend, den 31sten Dezember. Frau M. Niemann wird Euch mit Costümen versehen.

\$2.50 bezahlen unser großes Deutsch-amerikanisches Kochbuch und den „Anzeiger und Herald“ auf ein Jahr. Also habt Ihr \$2.00 für 50 Cts.

Windige Winde werden bald um Euch wehen, aber Ihr könnt ihnen wieder zurückwehren, wenn Ihr mit einem von Woolstenholm & Sterne's Ueberschuhern beschützt seid.

Die Zeit naht, wo wir Inventar aufnehmen müssen und wollen wir deshalb unser Waarenlager revidiren. Wir verkaufen deshalb alle Heißhöfen zum Kostenpreise.

Heintz & Co.
Auf den Einladungsarten zum Sylvesterball des Liederkranz heißt es irrtümlicherweise, daß der Eintritt 50 Cts. sei. Allen Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß der Eintritt frei ist. L. H. Engelken, Präsident.

Leber- und Nieren-Heilmittel.
Park's sichere Kur ist das einzige garantierte Heilmittel. Seine Wirkung ist schnell und sicher. Stillt die Nierenschmerzen und krankhaftes Kopfschmerz. Ein sicheres Mittel für alle Frauenkrankheiten. Weshalb leiden, wenn es Euch kurtirt? Verkauf bei A. J. Wilcor.

Zugelassen
vor mehreren Tagen 2 rothe Käber mit weißem Fleck vor der Stirn, Brand auf linker Hüfte. Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Kosten abholen. Hans Ewaldt.

Weihnachten

wurde dieses Jahr großartig gefeiert und namentlich von den deutschen Vereinen unserer Stadt.
Der Liederkranz hatte ein vorzügliches Programm für den Abend ausgearbeitet und namentlich für die Kinder war bestens Sorge getragen. Um etwa 8 Uhr versammelten sich die Kleinen und Großen in der geräumigen Halle des Vereins und marschirten die Kinder, so gut es gehen wollte, nach dem Takte der Musik auf und begrüßten den aufgestellten, auf's Beste geschmückten Weihnachtsbaum mit dem alten Lied: „O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter.“ Hierauf wurde auf der Bühne von den Mädchen der Böglingsschule des Hrn. Niemann eine Art Feen-Reigen aufgeführt und war der Anblick der kleinen weingelbeideten Mädchen mit rothen Schärpen und goldenen Kronen ein überraschend schöner und die Leistung der Kinder ausgezeichnet. Hierauf begann wieder der Marsch der Kinder durch die Halle und dann erschien der Weihnachtsmann, um unter die fröhliche Schar Äpfel, Nüsse, Candies u. s. w. zu vertheilen. Hierauf erfolgte die Verloofung der zahlreichen Geschenke vom Weihnachtsbaum und dann allgemeiner Ball.

Der Plattdeutsche Verein hielt die Weihnachtsfeier in der A. O. U. W. Halle ab und hatten sich wohl noch nie zu einer Feier des Vereins die Mitglieder der nebst ihren Familien so zahlreich eingefunden als diesmal. Der große Weihnachtsbaum war auf das Schönste ausstaffirt und die vorhandenen Geschenke für das Kindervolk waren zahllos und auf das Passendste ausgewählt. Bis gegen elf Uhr gehörte der Abend den Kindern, und hierauf erhielten auch die Erwachsenen ihren Antheil am Tanzvergnügen. Die Feier war sehr schön arrangirt und verlebten die Mitglieder des Vereins wohl selten einen fröhlicheren Abend.

Freund Henry Hann hatte den Nachmittag für die Bescherung der Kleinen festgesetzt und hatte sich das liebe Kindervolk recht zahlreich eingestellt, um seine Geschenke in Empfang zu nehmen und sich zu vergnügen. Der Abend gehörte den Erwachsenen, die sich denn auch nach Herzenslust amüsirten und dem Tanzvergnügen bis zum frühen Morgen fröhlichten.

Auch in unseren zahlreichen Kirchen gab es Weihnachtsbescherungen und allerwärts wurde großer Antheil an der Feier genommen, die auch vom schönsten Wetter begünstigt wurde.

\$18 nach Portland bis zum 1. Januar 1894.
Erster Klasse Rate, \$25, zweiter Klasse \$18 nach Helena, Montana, Spokane, Wash., Portland, Ore., ist in Effect bis zum 1. Jan. 1894. Sichert Euch Tickets vor diesem Datum, da sofort höhere Raten in Kraft treten. Wegen Tickets oder Einzelheiten leht den nächsten St. Joseph & Grand Island R. R. Agenten oder S. M. Adsit, C. B. A., St. Joseph, Mo.

Bekanntmachung.

Da ich kürzlich die frühere Voitle'sche Bäckerei an 3ter Straße käuflich übernommen habe, befindet sich jetzt mein Geschäftlokal dort (gegenüber Glover & Pike) und lade ich das Publikum ein, mich daselbst zu besuchen. Alle Bäckereiwaren in bester Qualität, Confecte, Austern, Kernenfrüchte und Cigarren. Restaurant in Verbindung mit dem Geschäft. Für Weihnachten habe ich eine großartige Auswahl Waaren zur Ausschmückung des Weihnachtsbaumes u. s. w. Alle Waaren zu den niedrigsten Preisen, sowie reelle Bedienung. P. D. Weinholt.

25 Prozent ab

von jetzt bis zum 1. Februar an allen Waaren im ganzen Hause, ohne Unterschied, bei Wolbach's.

Zugelassen!

Letzten Freitag auf meinem Platz, 3 Meilen östlich von Grand Island, ein brauner Wallach, mit weißem Stern vor dem Kopf und weißem linken Hinterfuß. Eigenthümer kann das Thier gegen Erstattung der Kosten abholen. jwz-91 Wm. D. Herhold.



Children of Mr. and Mrs. M. M. Soller Altoona, Pa. Beide hatten Eczema der schlimmsten Art.

Was den Kerzen nicht gelang, heilte Hood's Sarsaparilla vollständig.
Große geistige Qualen befielen Eltern, die ihre Kinder an Kratzen litten, die von unreinem Blute herrührten, litten sehr, und für welche es keine Heilung zu geben schien. Diese wurden jedoch in Freude verwandelt, wenn man zu Hood's Sarsaparilla seine Zuflucht nimmt, denn es beseitigt das faule Blut aus dem Blute und bereitet der kranken Haut neuen frischen, gefunden Glanz wieder. Befest das folgende von dankbaren Eltern:
„An C. J. Hood & Co., Lowell, Mass.:
Wir glauben, daß Hood's Sarsaparilla die werthvollste Medizin im Waaren für Blut- und Haut-Krankheiten. Unsere beiden Kinder litten sehr an

Eczema der schlimmsten Art zwei volle Jahre. Wir hatten drei Kerzen während dieser Zeit, doch keinem derselben gelang es, sie wieder zu heilen, noch ihnen die leiseste Abminderung zu verschaffen. Schließlich verordneten wir Hood's Sarsaparilla, und nach einem Monate waren beide Kinder vollständig geheilt. Wesshalb, daß Hood's Sarsaparilla heilt, empfehlen wir es als eine hervorragende Familien-Medizin und würden nicht ohne dieselbe sein wollen. Mr. and Mrs. M. M. Soller, 1412 E. Avenue, Altoona, Pa.

Schuhe! Schuhe! THE NEBRASKA SHOE CO. ist eingerichtet, Euch mit Ueberschuhen, Filzstiefeln, etc. billig zu versehen! Sie verkaufen Euch einen Filzstiefel mit Ueberschuh, einen guten, für \$1.75. Sie verkaufen Euch einen Ueberschuh für Männer, gute Qualität, für \$1.00. Einen Damen-Ueberschuh für 80c. Wenn Ihr schwere Stiefel gebraucht, sie verkaufen Euch einen guten für \$1.50. Einen guten, kalbledernen Stiefel für \$1.50. Oder wollt Ihr einen guten Sonntagschuh, sie staffiren Euch aus für von \$1.25 bis \$3.00. Sie haben das größte Lager von Schuhen für Knaben u. Mädchen in der Stadt u. garantiren ihre Waare. Achtungsvoll THE NEBRASKA SHOE COMPANY, 106 W. Dritte Straße, GRAND ISLAND, NEB.